DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Bitte um ehrliche Kritik - "Ein Dehnjahr in Großwerder"

Auch wenn beim letzten Mal kein Feedback für mich abgefallen ist, hier nochmal ein wenig mehr. Ist nur ein kurzer neuer Abschnitt.

“Ich werde gehen, aber nicht wegen des Dehnjahres. Ich habe während meiner Ausbildung bereits einen der langen Winter im Exil verbracht, wie es von unserem Ordensträger erwartet wird. Dort habe ich gelernt, mich nicht zu fürchten. Nicht vor dem Geschehenen, dem Gegenwärtigen und nicht vor dem, was danach ist. Kalatham Noct.” Bei den Worten klopfte er sich zweimal gegen den Kopf, bevor er fortfuhr. “Ich muss mich mit einem höhergestellten Kabuki beraten. Euer Dorf befindet sich in einer gefährlichen Lage. Ich spüre es ganz deutlich, und bei meinem letzten Ausflug nach Demolan habe ich eine Warnung von den Toten erhalten. Auch sie spüren es. Aber ich bin der Aufgabe nicht gewachsen. Den Stimmen der Toten nach zu urteilen handelt es sich um eine Angelegenheit für einen Dangh, oder mindestens einen Kenth. Wenn ich, als Rangloser, mit Jason ins Gespräch trete, könnte es die gegenwärtige Lage nur noch verschlimmern.” Gerrard schwankte nun nicht mehr. Das hat wohl gewirkt. Auch wenn dieser Mann gegenüber den Kabuki kritisch eingestellt war, glaubte er anscheinend doch an Jason und die göttliche Korrespondenz.

“Du wirst niemals rechtzeitig zurück sein.” Alle Gehässigkeit war aus seiner Stimme verschwunden und eine stille Nachdenklichkeit hatte ihren Platz eingenommen. “Die Pässe werden zu sein, noch bevor du einen deiner Danghs gefunden hast. Bei Jason! Vermutlich werden die Pässe schon zu sein, bevor du selbst es in die Berge schaffst.” Er schaute einige Momente aus dem Fenster, bevor er fortfuhr. “Ich hätte es wissen müssen. Die Fröste haben viel früher eingesetzt, als die Winterschauer es vorhergesagt haben. Ich habe mir nichts dabei gedacht. Und dann war Ksim plötzlich verschwunden. Ich sage dir Kabuki, der alten Junge ist ohne Umwege in Jasons Reich eingefahren. Ich hatte es nicht glauben wollen. Es war Medek, der unbedingt einen Kabuki anheuern wollte, um der Sache auf den Grund zu gehen. Ich habe sogar dagegen gestimmt. Dachte das Ksim wohl einfach nach Lond gegangen ist. Jetzt weiß ich, dass ich dumm war.”
Verblüfft schaute Semgog den elenden Mann an. Das hatte er nicht kommen sehen. Er dachte, er würde ihm irgendeine Geschichte auftischen und dann verschwinden. Mit dem gehässigen Gerrard konnte er umgehen, aber das hier? Dieser Mann war bemitleidenswert. Auch wenn er es nie zugegeben hätte, zeigte es, dass er einige Hoffnung in Semgog gesetzt hatte. Diese Leute waren doch verrückt. Ein Wetterphänomen, ein verschwundener Dorfbewohner und schon wird von Heimsuchungen gesprochen und ein Kabuki beauftragt, der Sache auf den Grund zu gehen.

Semgog legte Gerrard die Hand auf das Bein und versuchte beruhigend zu klingen. “Wir werden dieses Rätsel lüften. Ich bin guter Dinge, dass der Schneefall sich beruhigt und noch genügend Zeit bleibt, um mit einem Dangh zurück zu kehren. Ich habe deinen Schimmel auf dem Hof gesehen. Das Tier sieht stark aus. Wenn ich mir das Pferd ausborge und mich spute, schaffe ich den Weg bis nach Print und zurück in weniger als 8 Tagen. Du solltest jetzt dafür sorgen, das ihr alle Vorbereitungen für den Winter trefft, bis wir zurückkehren.”
Gerrard schaute noch immer aus dem Fenster und sagte: “Das doppelte Kabuki. Nein. Ich zahle dir das dreifache von unserem ausgemachten Sold. 300 Vah. Von dem Geld kannst du dir in Print ein Dutzend göttliche Einsichten kaufen und in den Rang eines Kenths aufsteigen. So ist es doch? Der dreifache Sold, dafür das du den Winter hier verbringst und mit Jason ins Gespräch trittst.”

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de